

Hofheim a.Ts. – Barrierefreie Umgestaltung des Busbahnhofs Bürgerinformation am 30.10.2018

Stadthalle Hofheim, 19.30 – 22.00 Uhr



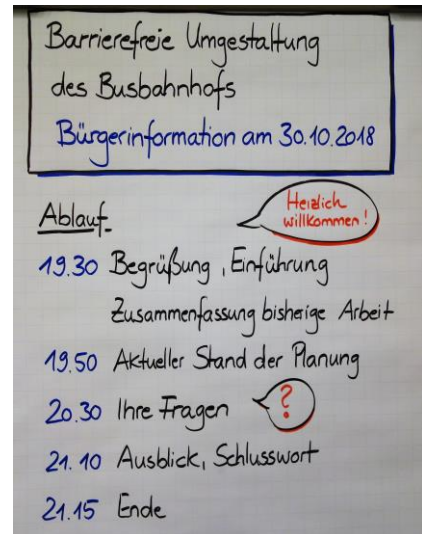
Moderation und Dokumentation: Stefanie Heng-Ruschek, www.shr-moderation.de

1. Begrüßung

Herr Exner, Erster Stadtrat, begrüßt die Anwesenden zur Bürgerinformation zur barrierefreien Umgestaltung des Busbahnhofs. Ziel der Veranstaltung ist es, über den aktuellen Sachstand zur Planung zu berichten. Der ursprünglich avisierte Zeitpunkt zur Antragstellung auf Fördermittel im Frühjahr 2019 wird sich durch gründliche Prüfung vieler Sachverhalte auf Frühjahr 2020 verschieben. Während der gesamten Planung wird Wert auf eine breite Beteiligung gelegt.

Herr Exner stellt die anwesenden Zuständigen vor:

- Frau Filipp, Stadt Hofheim, Leitung Fachbereich „Bauen und Umwelt“
- Frau Koch, Stadt Hofheim Verkehrsanlagen, zuständig für ZOB
- Herrn Jung, Stadt Hofheim, Dezernent Nahmobilität
- Frau Schreiner, Stadt Hofheim Nahmobilitätsbeauftragte
- Frau Hartmann, MTV
- Herrn Sapauschke, Zick Hessler Ingenieure
- Frau Heng-Ruschek, shr moderation



2. Zusammenfassung der bisherigen Arbeit

Frau Heng-Ruschek, die die begleitende Arbeitsgruppe moderiert, stellt den bisherigen Prozess vor. Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.

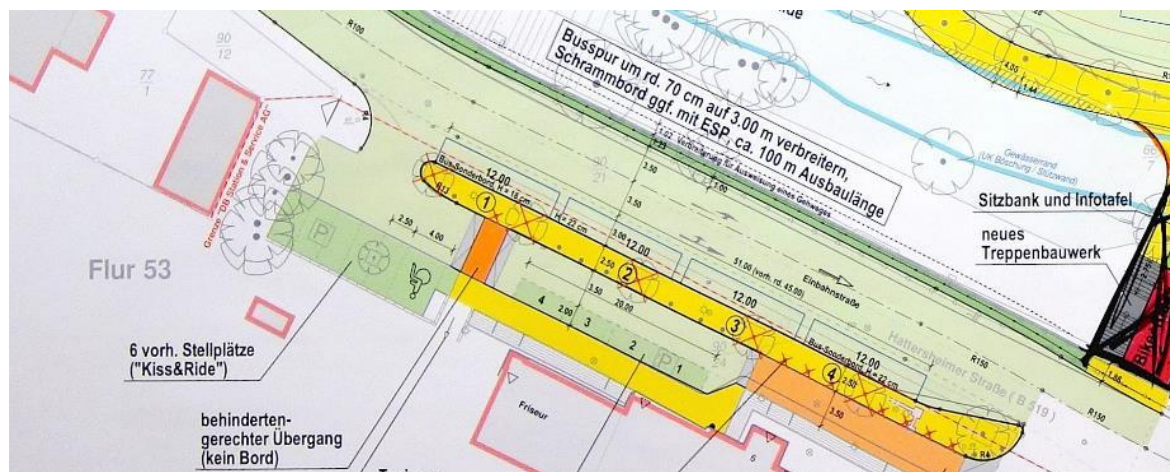
Im September 2016 wurde die Öffentlichkeit über das Vorhaben informiert. Gleichzeitig hatten alle Bürger/innen die Gelegenheit, Hinweise zum Umbau des ZOB einzureichen. Alle Hinweise wurden aufgelistet und geprüft. Gleichzeitig gingen sie als Grundlage in die erste Arbeitsgruppensitzung ein und wurden dort weiter präzisiert. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertretern des ÖPNV, Vertretern von Schulen, Senioren, Behinderten, Taxi, dem Präventionsrat, fünf ausgelosten Bürgern sowie der Stadt Hofheim zusammen. In einer zweiten und dritten Sitzung diskutierte die Arbeitsgruppe zwei Varianten kontrovers, beide hatten aus Sicht der Teilnehmenden Vor- und Nachteile. Die Gruppe sprach sich für die Einbeziehung der Ambet-Anlage aus, um mehr Platz zu gewinnen. Nachdem sich Behindertenbeirat, Seniorenbeirat sowie der Ausschuss für Planen, Bauen, Umwelt und Verkehr für Variante 1A („Sägezahn“) ausgesprochen hatten, fasste die Stadtverordnetenversammlung am 21.2.2018 den Beschluss, die Variante 1A als Grundlage für die weitere Planung zu nehmen. Die Ambet-Anlage sollte nur im südlichen Bereich einbezogen werden. Auch Kinder- und Schülerparlament wurden über die Entwicklungen informiert. Im April gaben Arbeitsgruppe und die Teilnehmer des Werkstattgesprächs Politik mehrheitlich die Empfehlung, keine große Überdachung, sondern kleinere und einzelne Warthäuschen vorzusehen. Auch die Brücke sollte verbreitert werden.

3. Aktueller Stand der Planung

Herr Sapauschke erinnert anhand einiger Impressionen (in der ppt-Anlage enthalten) an die derzeitige Situation am Hofheimer Busbahnhof: Hier kommt es aufgrund der beengten Situation immer wieder zu Konflikten zwischen den verschiedenen Verkehrsarten. Gefährlich ist es insbesondere für Schüler/innen, die wenig Platz auf den Warteinseln haben. Unzureichend ist auch die Situation am engen Ausgang des Tunnels sowie an der Hattersheimer Straße, wo wartende Busse in den Straßenbereich hineinragen und somit ein Hindernis darstellen. Ein besonderes Problem ist die fehlende Barrierefreiheit: Der Abstand zwischen dem Bus und dem Busbordstein / Bussteig („Spaltmaß“) ist mit bis zu 40-50 cm zu groß.

Im Folgenden stellt er die aktuelle Planung vor. Die Pläne sind auch im Saal ausgehängt. Die Planung basiert auf der Sägezahnvariante und bezieht die Ambet-Anlage nur im Bereich der Alten Bleiche ein. Im Folgenden werden die einzelnen Bereiche anhand von Planausschnitten mit den jeweiligen Aussagen zusammenfassend dargestellt.

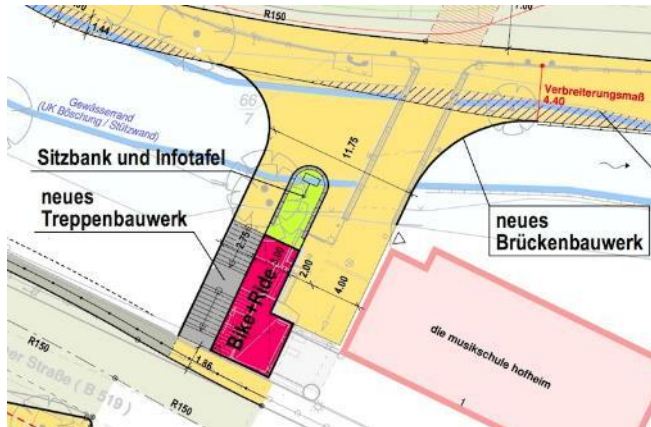
Bereich Hattersheimer Straße



- Im Bereich der Hattersheimer Straße sind vier Haltestellen als „Aufrücker“ dargestellt (Vorbeifahrt am Vordermann oder Nutzung als Pausenfläche somit nicht vorgesehen!). Es besteht nur die Möglichkeit auszusteigen, Umstiege sind hier nicht möglich.
- Der nördlich gelegene Gehweg kann sehr wahrscheinlich erhalten werden, da es bereits Gespräche mit der Bahn gibt, die Bussteigkante gegenüber der bestehenden Situation um ca. 70 cm in Richtung Bahnhof zu verschieben. Zählungen hatten ergeben, dass etwa 300 Personen diesen Weg täglich nutzen. Ursprünglich war von einer erheblich geringeren Nutzung ausgegangen worden.
- Der barrierefreie Übergang zum Bahnhof (zu den Gleisen) ist über einen niveaugleichen Übergang und der anschließenden Rampe der DB gewährleistet. Ein höhengleicher Ausbau im Ausstiegsbereich ist denkbar, bedingt jedoch eine geringfügige bauliche Erweiterung der vorhandenen Treppenanlage.

- Ein Teil der Taxis (4 Stück) vom ZOB können vor dem Bahnhofsgebäude stehen → in Kommunikation mit den anderen Taxiständen. Für die hier wegfallenden DB-Parkplätze wird die Stadt Hofheim der DB im benachbarten Parkhaus Ersatz anbieten.
- Die Durchfahrt für Kiss + Ride sowie für Liefer-/Ladeverkehr bleibt bestehen.

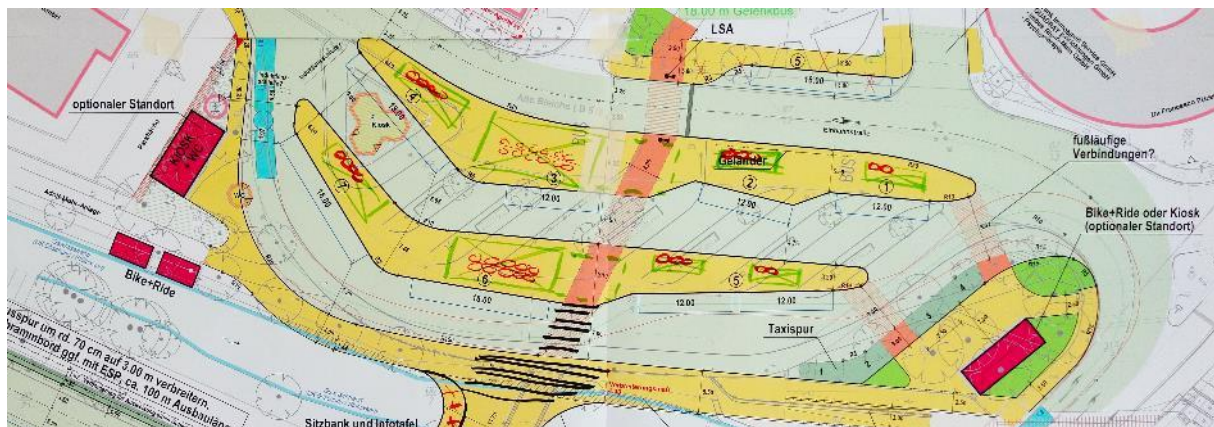
Bereich Brücke



Brücke: aktuelle Planung

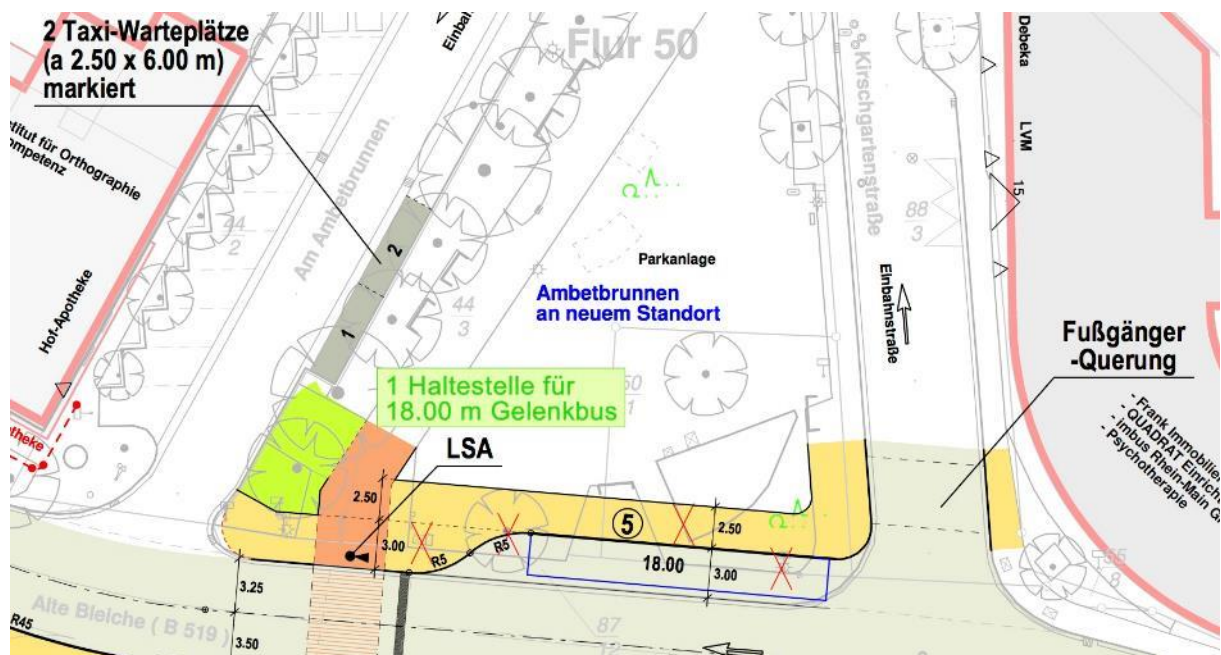
- Die Fläche der Brücke ist bewusst deutlich breiter geplant als bisher, um einen guten Übergang zur Fläche des ZOB zu bieten und die derzeitigen Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern am Rand des ZOB (dort auch zusätzlich Taxi und Busverkehr) zu entschärfen.
- Der Tunnel selbst kann weder vergrößert noch verlagert werden.
- Auf der Brücke sind Anzeigetafeln bzw. DFI (Dynamische Fahrgast Informationen) und Fahrradabstellanlagen (roter Bereich) vorgesehen.

Bereich ZOB



- Der gesamte ZOB-Bereich wird um 4,50m Richtung Schwarzbach verbreitert, der Bach wird „überkragt“, nicht jedoch überbaut oder eingehaust. Insgesamt müssen rund 25 Bäume gefällt werden.
- Es ist eine Sägezahnaufstellung mit 8 Bushalteplätzen vorgesehen, davon 7 unabhängig voneinander anfahrbar, bedingt durch Aufstellung von 2 Bussen hintereinander an Haltestelle 5.
- Die Inseln sind so breit wie möglich gestaltet, um den Querverkehr von Fußgängern, insbesondere von Schülerinnen und Schülern, sicher zu gewährleisten.
- Querungsmöglichkeiten im Einfahrtsbereich des ZOB (Richtung Schulen) wurden bereits durch die AG angeregt, müssen aber noch mit der Verkehrsbehörde, Polizei und Hessen Mobil abgestimmt werden. Diese Situation ist aus Gründen der Sicherheit kritisch, weil schlechte Sichtbeziehungen zwischen Buslenker (in der Kurvenfahrt befindlich) und dem Fußgänger herrschen. Darüber hinaus können wartende Busse zu einem Rückstau auf der Alten Bleiche führen.
- Geländer sind denkbar, mit offenen Stellen bei den festzulegenden Übergängen
- Die rot markierten Flächen sind Platzhalter für Kiosk, Fahrradabstellanlagen und WC.
- 4 Taxiaufstellplätze im Aufrückersystem sind im östlichen Bereich vorgesehen.

Bereich Ambet-Anlage



- Aufgrund des Beschlusses der StVV ist nur ein weiterer Bushalteplatz für einen 18m - Bus an der südlichen Seite des Platzes geplant. Hierzu muss der Brunnen in der Ambet-Anlage versetzt werden.
- 2 Taxisstände in der Straße „Am Ambetbrunnen“ sind (in Fahrtrichtung links) vorgesehen.
- Die Fußgängerschutzanlage / Ampel zur Ambet-Anlage bleibt bestehen.

Radverkehr an dem Schwarzbach

Die jetzige Unterführung unter der Elisabethenstraße wird vergrößert (tiefer gelegt), damit sie mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer bietet und auch den üblichen Anforderungen entspricht. Damit brauchen Radfahrer nicht abzustiegen.

Langfristig ist die Einbindung des Parkhauses vorgesehen.

4. Fragen und Diskussion

Die Bürger/innen haben Gelegenheit Fragen zur Planung zu stellen bzw. Hinweise zu geben. Alle Fragen werden während der Veranstaltung notiert und beantwortet. Sie sind hier thematisch sortiert wiedergegeben.

Was ist der Vorteil der Planung?

- Was ist der Mehrwert dieser Planung?
 - Herr Sapauschke: Die Bussteige sind parallel und damit leichter anfahrbar. Die Lücken zwischen Bus und Bussteig werden somit geringer und das Einsteigen leichter (behindertengerecht!). Für alle gibt es mehr Platz, das entschärft vor allem die Situation für die Schüler/innen. Außerdem gibt es zwei zusätzliche Bussteige, die Kapazität wird am ZOB inklusive Ambet-Anlage von sieben auf neun Haltepunkte erhöht.
- Was ist die Verbesserung an der Hattersheimer Straße?
 - Herr Sapauschke: Hier werden künftig vier 12m-Busse anstelle von drei Bussen hintereinander stehen können, ohne die Zufahrt zur Kiss&Ride-Anlage zu überstauen. Außerdem ragen die Busse nicht mehr in die Straße hinein.
- Was sind die Vorteile für den Radverkehr?
 - Herr Sapauschke: Der Radverkehr hat nun mehr Platz, vor allem der ruhende Verkehr (Radabstellanlagen). Durch größere Gehwegbreiten wird weniger Konfliktpotenzial im Kreuzungsbereich mit den Fußgängern erwartet.
- Warum wird die Brücke verbreitert und dann mit Mobiliar zugestellt?
 - Herr Sapauschke: Die Aufweitung ist wichtig, damit sich die Verkehre entzerren. Das bisher dargestellte Mobiliar ist nur ein Platzhalter.

Grundsätzliche Änderungsvorschläge

- Vorschlag: Die Fläche des Parkhauses gleich bei der Planung mit einbeziehen und einen großen Wurf wagen. Der heutige ZOB könnte ein grüner Eingangsbereich zur Stadt werden.
 - Herr Exner: Für den ÖPNV wird eine größere zusammenhängende Fläche benötigt. Das Parkhaus stellt zukünftig eine Entlastungs- und Erweiterungsmöglichkeit dar. Um das Grün zu erhalten, wurde die Ambet-Anlage erhalten und nicht wie zwischenzeitlich überlegt, für weitere Bushalteplätze verplant.

- Vorschlag: Es sollte eine zweite Ebene gebaut werden, so dass ein Übergang für Fußgänger direkt vom Bahnhof Richtung Stadt möglich ist.
- Was ist mit dem Vorschlag der Fraktion DIE LINKE? Vertreter der LINKEN hatten einen Flyer verteilt, auf dem ein weiterer Vorschlag gemacht wurde, der auf der bisherigen Anordnung basiert.
 - Herr Sapauschke: Hier ist die Anfahrbarkeit der Busse an die Bussteige schlechter. Bei der Sägezahnvariante werden die Konflikte zwischen den unterschiedlichen Verkehrsarten reduziert, da die Verkehrsfläche Richtung Süden um 4,30m vergrößert wird. Davon profitieren Fußgänger und Radfahrer. Der im Bereich des Kiosk aufskizzierte 8. Bushaldebereich ist fußläufig nicht / sehr schlecht zu erreichen.
- Kann die jetzige Planung noch revidiert werden?
 - Herr Exner: Was heute vorgestellt wird ist das Ergebnis intensiver Beteiligung und Abwägung. Auch Behinderten- und Seniorenbeirat hatten sich für diese Variante ausgesprochen.

Fußgängerquerungen

- Ist es nicht schwierig, dass im Einfahrtsbereich der Busse die Fußgängerquerung vorgesehen ist? Dies kann auch zu einem Rückstau der Busse führen.
 - Herr Sapauschke: Es muss insbesondere hier gründlich geprüft werden (Beteiligung Polizei und Verkehrsbehörden) ob dieser Übergang zugestanden werden kann.
- Es sind nun zwei Querungen nötig, um zur Ambet-Anlage zu kommen. Dies ist ein Nachteil bzw. eine Verschlechterung im Vergleich zur derzeitigen Situation.
 - Herr Sapauschke: Ja, aber dieser Weg ist auf einem Niveau. D.h. die Busse haben eine Schwelle zu überfahren, die Fußgänger (hier i.d.R. Vorrang vor dem Bus-/Taxiverkehr) müssen nicht das Niveau wechseln.
- Ist es nicht gefährlich, wenn die Fußgänger zwischen den Taxis die Straße queren?
 - Herr Sapauschke: Ja, das ist eine Situation, die weiter geprüft und ausgearbeitet werden muss.
- In Bereich der Kirschgartenstraße ist kein Zebrastreifen möglich, weil dieser Bereich zu dicht an der Bundesstraße ist.
 - Herr Sapauschke: Stimmt. Hier sind auch nur abgesenkte Bordsteine vorgesehen.

Busverkehr

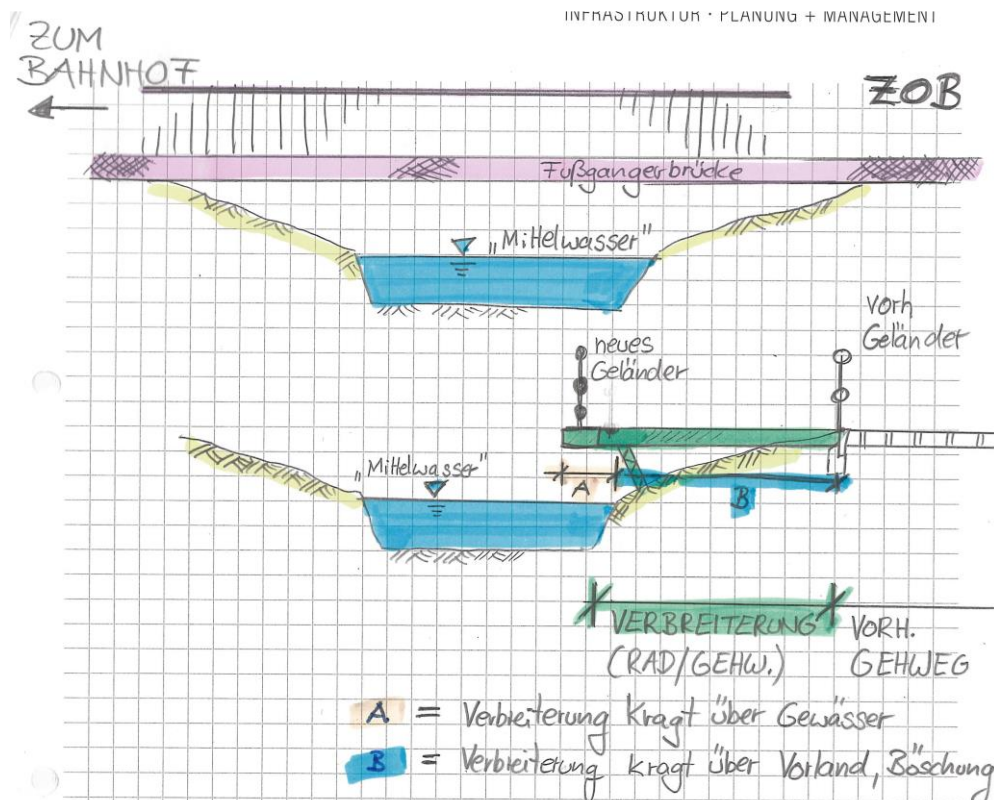
- Wo sind die Pausenplätze?
 - Frau Hartmann, MTV: Für die Pausenplätze sind die Verkehrsunternehmen zuständig.
- Wo wird der Busverkehr während des Umbaus untergebracht?
 - Herr Sapauschke: In den angrenzenden Straßen. Im Detail muss dies noch ausgearbeitet werden.
- Wo parken die Reisebusse?
 - Herr Sapauschke: Auf dem Busbahnhof werden keine Stellplätze für Reisebusse vorgesehen.

Barrierefreiheit

- Hinweis: Die Fahrer/innen sollten geschult werden, dass sie näher an die Bussteige heranzufahren.
- Vorschlag: Die Rampe im Bus kann genutzt werden, um den vorhandenen Spalt zu überbrücken.
 - Frau Hartmann: Ja – dies bedingt aber, dass der Busfahrer aussteigen und die Einrichtung bedienen muss (Zeitaufwand & Fahrzeitverlust). Dennoch ist gesetzlich ein barrierefreier Ausbau bis zum Jahr 2022 gefordert.

Grün und Wasser

- Es ist wichtig, dass Grün erhalten bleibt oder neu geschaffen wird. Wo wird der Ausgleich stattfinden? Und sind Bäume im Wartebereich möglich?
 - Herr Sapauschke: Ein Ausgleich ist üblicherweise in unmittelbarer Nähe zu suchen. Dies muss ein Fachplaner übernehmen. Bäume im Wartebereich sind grundsätzlich möglich, da es keine große Überdachung geben wird. Herr Exner: Auch die Stadt hat ein Interesse an einem möglichst grünen Platz.
- Wie stark wird der Schwarzbach überbau?
 - Herr Sapauschke: Der Platz wird den Schwarzbach überkragen, vor allem den Böschungsbereich, siehe Skizze.



Schülerverkehr

- Warum können die Schulen nicht direkt angefahren werden?

- Frau Hartmann: In Hessen gibt es keine reinen Schulbusse, die Schulen werden über den Linienverkehr bedient. Zusätzliche Schleifen wären sehr teuer und würden auch die S-Bahn-Anschlüsse nicht mehr gewährleisten.

5. Wie geht es weiter und Schlusswort

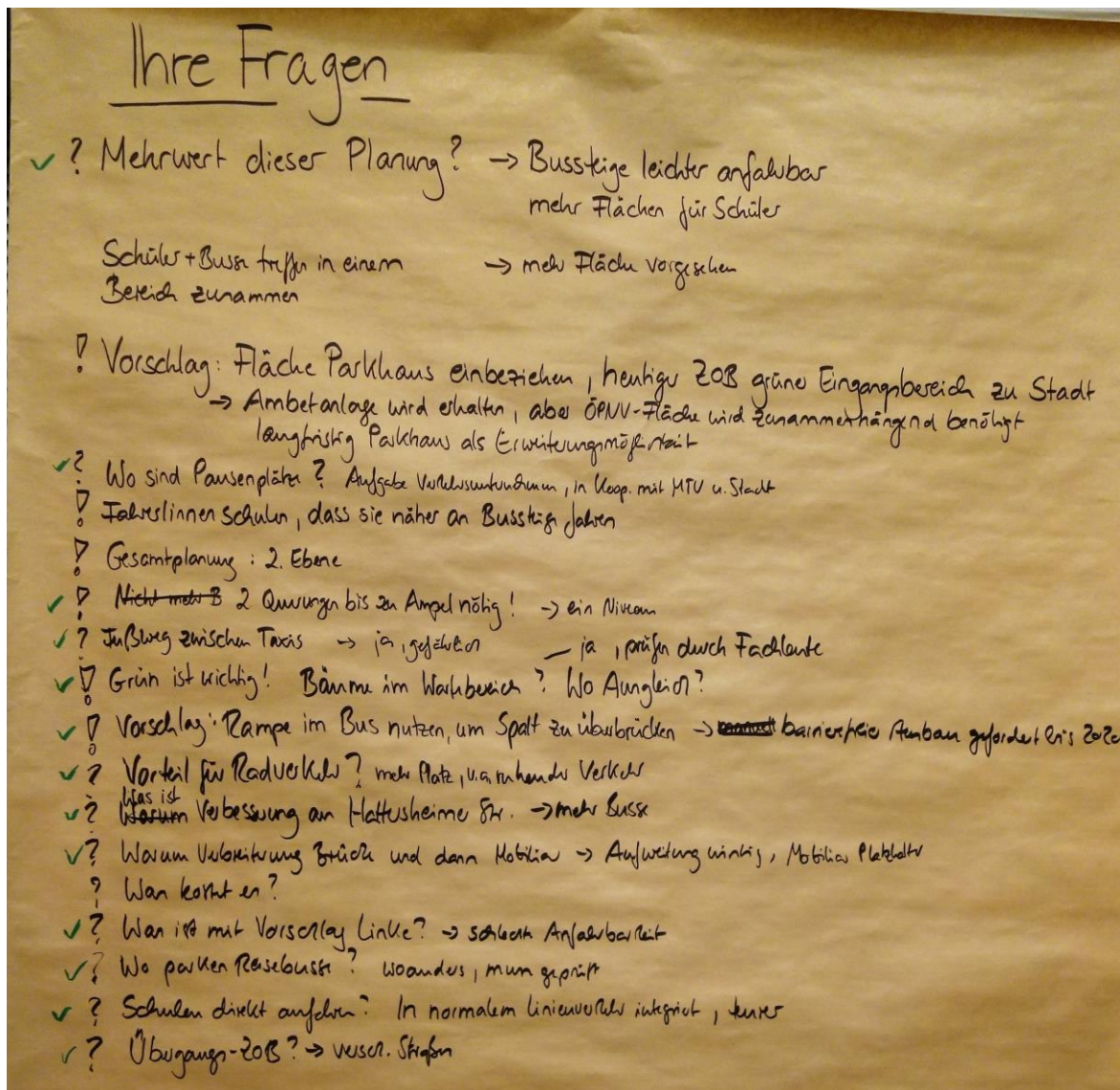
Frau Heng-Ruschek fragt Frau Koch, die seitens der Stadt den Umbau des ZOB begleitet, welche Termine sie dieses Jahr noch im Kalender stehen hat. Frau Koch erläutert, dass noch etliche fachliche Gespräche geführt werden müssen. Im kommenden Jahr wird die Öffentlichkeit dann wieder über den Stand der Planung informiert. Auf der Website der Stadt Hofheim wird laufend über das Projekt informiert.

Herr Exner kann auf die Frage zu den Kosten des Umbaus noch keine Aussage treffen, da die Planung noch nicht abgeschlossen ist. Z.B. hängt die Höhe der Kosten auch von der Breite der Brücke ab, über die noch nicht entschieden wurde. Er bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme und schließt die Sitzung.

Anlagen:

1. Fotodokumentation Poster
2. Präsentation zur bisherigen Arbeit (gesonderte Datei)

Anlage 1: Fotodokumentation Poster



Hinweis: Der barrierefreie Ausbau ist bis 2022 gefordert, nicht bis 2020 wie notiert.